

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XIII
§ 1 Einführung	1
I. Gläubigergefährdung durch Kapitalmangel	1
II. Überschneidung mit anderen Gefährdungslagen, Themabegrenzung	3
1. Gesellschafterdarlehen	3
2. Insolvenzrecht	4
3. Konzernrecht	4
1. Teil: Grundlagen	
§ 2 Gläubigerschutz durch Stammkapital	7
I. Gläubigerschutz bei Haftungsbeschränkung	7
1. Kapitalsicherung	8
2. Konkursgrund der Überschuldung	8
3. Publizität	11
a) Überblick	11
b) Bedeutung	12
II. Funktionen des Stamm- bzw. Eigenkapitals	12
1. Funktion des Haftungsfonds	13
2. Funktion des Risikopolsters	13
3. Funktion des Betriebsvermögens	14
4. Funktion der (angemessenen) Risikobeteiligung	14
III. Gläubigerschutz durch Mindeststammkapital bei der GmbH	14
1. Stammkapital als Teil des Eigenkapitals	14
2. Unterschiedliche Kapitalbindung bei GmbH und AG	15
3. Schutzziel des Mindeststammkapitals	16
a) Keine Soliditätsgarantie	16
b) Beschränkung auf bloßen Mindestschutz	17
IV. Zusammenfassung	19

VII

	Seite
§ 3 Definition der materiellen Unterkapitalisierung	20
I. Definitionen in Rechtsprechung und Lehre	20
1. Mißverhältnis von Eigenkapital und Gesellschaftszweck ..	20
2. Mißverhältnis von Eigenkapital und Fremdkapital	21
3. Mißverhältnis von Eigenkapital und Unternehmensrisiko ..	22
4. Mißverhältnis von Eigenkapital und Geschäftsumfang	22
5. Finanzbedarf bei fehlender Kreditfähigkeit	23
II. Kreditunwürdigkeit der Gesellschaft	24
1. Gläubigergefährdung durch Eigen- und Fremdkapital- mangel	24
2. Kriterien bei der Beurteilung eigenkapitalersetzender Gesellschafterdarlehen	25
a) Kreditunwürdigkeit	25
b) Weitere Kriterien	25
c) Liquidationsreife	26
d) Finanzierungsverhalten ordentlicher Kaufleute	26
3. Unterkapitalisierung als Kreditunwürdigkeit	27
 § 4 Qualifizierte Unterkapitalisierung und Abgrenzung zu anderen Krisenstadien	 29
I. Qualifizierte Unterkapitalisierung	29
1. Meinungsstand	29
2. Qualifizierte Unterkapitalisierung als offensichtliche und andauernde Kreditunwürdigkeit	31
a) Erläuterungen zur Kreditunwürdigkeit	31
b) Schweremoment und Dauermoment	32
II. Abgrenzung zu anderen Krisenstadien	33
1. Unterbilanz	33
2. Einfache Unterkapitalisierung	33
3. Überschuldung, Zahlungsunfähigkeit, Konkursreife	34
 2. Teil: Haftung „wegen“ materieller Unterkapitalisierung	
§ 5 Lösungsansätze der Literatur	35
I. Systematik der Modelle	35
II. Ältere Lehren	36

	Seite
1. Subjektive Mißbrauchslehre	36
2. Erklärungshaftung	38
3. Organisationsfehlerhaftung	39
III. Normzwecklehren	41
1. Dogmatischer Hintergrund	41
2. Argumente zur Begründung einer Durchgriffshaftung wegen Unterkapitalisierung	42
a) Legitimationspflicht der Haftungsbeschränkung durch angemessenen Risikobetrag	42
b) Sinnzusammenhang zwischen Kapitalsicherungsvorschriften und Haftungsbeschränkung, teleologische Reduktion des § 13 Abs. 2 GmbHG	44
c) Auf Konkursvermeidung angelegter Normzweck des § 5 GmbHG	45
d) Vergleichbarkeit materieller Unterkapitalisierung mit der Behandlung eigenkapitalersetzender Gesellschafterdarlehen	45
3. Die unterschiedlichen Voraussetzungen und Rechtsfolgen	46
a) Einfache und qualifizierte Unterkapitalisierung	46
b) Anfängliche und nachträgliche Unterkapitalisierung	47
c) Haftender Personenkreis – Zurechenbarkeit	47
d) Subsidiarität, Kausalität, Einwendung bewußter Risikoübernahme	48
e) Haftungsumfang – „Differenzhaftung“ und Ausfallhaftung	49
IV. Organhaftungslehre, Innenhaftung	50
1. Begründungsansätze	51
a) Maßgeblichkeit des Innenverhältnisses	51
b) Forderung nach einer „ordentlichen“ juristischen Person	51
c) Innenhaftung bei (qualifizierter) Unterkapitalisierung und (subsidiäre) Gläubigeransprüche	52
2. Spezielle Probleme der Organ- und Innenhaftung	53
a) Problem einer Gesellschafterhaftung als Organhaftung	53
b) Problem eines vom Willen der Gesellschafter unabhängigen Gesellschaftsinteresses	54
c) Konstruktion von Gläubigeransprüchen	57
V. Zusammenfassung	57

	Seite
§ 6 Standort der Rechtsprechung	58
I. Zurückhaltung des Bundesgerichtshofs beim Durchgriff	58
II. Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zu Sachverhalten materieller Unterkapitalisierung	59
1. Die „Siedlerverein“-Entscheidung BGHZ 54, 222	60
2. Die „Typenhaus“-Entscheidung BGHZ 68, 312	60
3. Die „Architekten“-Entscheidung NJW 1979, 2104	62
III. Andere Gerichte	63
IV. Ergebnis	66
 § 7 Keine Haftung allein wegen materieller Unterkapitalisie- rung	66
I. Keine Kapitalausstattungspflicht	66
1. Festes Mindestkapital	67
2. Undurchführbarkeit	67
3. Kein Hinweis aus § 32 a GmbHG	68
II. Funktion und Reichweite der Kapitalsicherung	69
1. Beschränkung auf Nominalkapital	69
2. Vertrauenschutz des Rechtsverkehrs	70
3. Schutzwürdigkeit von Klein- und Deliktsgläubigern	71
III. Unterschiede zwischen nomineller und materieller Unterkapitalisierung	71
1. Fehlen einer Finanzierungsentscheidung	72
2. Wahlmöglichkeiten in der Krise	73
3. Unterschiedliche Gefährlichkeit	74
IV. Problem der Festlegung der Haftungsfolgen, insbesondere der Begrenzung des haftenden Personenkreises	75
1. Friktionen mit dem Durchgriff	75
2. Friktionen mit dem Recht der Kapitalsicherung	76
3. Verwandtschaft mit Verschuldenshaftung	77
V. Methodenprobleme	77
1. Keine gesetzesimmanente Rechtsfortbildung	77
2. Gesetzesübersteigende Rechtsfortbildung ohne zwingendes Bedürfnis	79
VI. Zusammenfassung und Ergebnis	80

3. Teil: Allgemeine Haftung bei materieller Unterkapitalisierung

	Seite
§ 8 Haftung aus § 826 BGB	81
I. Haftungsbegründungstatbestand	82
1. Verhalten	82
a) Betreiben der GmbH	82
b) Keine Beschränkung auf maßgebliche Gesellschafter ..	82
2. Sittenwidrigkeit: Unmittelbare Nachteilsverlagerung bei qualifizierter Unterkapitalisierung	83
3. Vorsatz	85
a) Kenntnis und Schädigungsvorsatz	85
b) Zusammenhang von Sittenwidrigkeit und Vorsatz	85
c) Beweisbarkeit von Schädigungsvorsatz und Tatsachenkenntnis	86
4. Vermeidung der Haftung	88
II. Haftungsausfüllungstatbestand	89
1. Schaden	89
2. Haftungsausfüllende Kausalität	90
3. Mitverschulden	91
III. Vergleich mit den Lehren	91
 § 9 Haftung aus Verschulden bei Vertragsschluß	 92
I. Persönliche Zurechnung – Vertreter-/Sachwalterhaftung	94
1. Wirtschaftliches Eigeninteresse	94
2. Inanspruchnahme eigenen Vertrauens	97
3. Haftender Personenkreis	98
II. Aufklärungstatbestand	99
1. Ansätze der Rechtsprechung	99
2. Konkursreife und offensichtliche Kreditunwürdigkeit	100
a) Konkursreife, insbesondere Überschuldung	100
b) Diskrepanz zur Haftung aus § 823 Abs. 2 BGB i. V. m. § 64 Abs. 1 GmbHG	102
c) Offensichtliche Kreditunwürdigkeit	103
3. Besondere subjektive Schutzwürdigkeit des Gläubigers ..	104
4. Geschützter Personenkreis (Altgläubiger, Neugläubiger, Dauerschuldverhältnisse)	105

Inhaltsverzeichnis

	Seite
III. Verschulden	106
IV. Schaden	107
 § 10 Weitere Haftungsgründe	 107
I. Vertragliche und rechtsgeschäftsähnliche Haftung	108
II. Deliktshaftung	109
III. Gründungshaftung	109
IV. Durchgriffshaftung	110
V. Konzernhaftung	111
 Zusammenfassung	 113
Literaturverzeichnis	119
Stichwortverzeichnis	131